

sonst nicht vermeidet und einmal sogar da braucht, wo das Original ihm keinen Anlaß dazu gibt, hier mehr am Platze sei, als irgend anderswo.

Im Hamlet 5, 2, 172 hat Elze die Worte „in zwölf Stößen von beiden Seiten“ (a dozen passes between yourself and him) geändert: „in zwölf Gängen zwischen euch und ihm“ — und dies war in der That Schlegels erste Lesart. In happy time (v. 214) übersetzt Schlegel „In Gottes Namen“; Elze schrieb: „Zur guten Stunde“ — und diese Worte finden sich durchstrichen am Rande der Handschrift.

Merchant of Venice 1, 3, 12. You call me misbeliever — Ihr scheltet mich abtrünnig — ungläubig.

4, 1, 123. Not on thy sole, but on thy soul, harsh Jew, — An deiner Seel', an deiner Sohle nicht, | Machst du dein Messer scharf, halsstarr'ger Jude! — fühlloser Jude! Das richtige Wort ist an den Rand geschrieben und durchstrichen.

2 K H IV 1, 1, 207. Tells them he doth bestride a bleeding land — Sagt ihnen, er beschreit' ein blutend Land — beschirm' ein blutend Land. Auch hier ist das richtige Wort an den Rand geschrieben, aber nicht durchstrichen. Die richtige Erklärung des Ausdrucks ward dem Uebersetzer durch eine in Malones Edition übergegangene Note Johnsons dargeboten: stands over his country to defend her as she lies bleeding on the ground. Am deutlichsten prägt sich dieser Sinn des Wortes aus in Comedy of Errors 5, 1, 192 When I bestrid thee in the wars and took | Deep scars to save thy life und Coriolanus 2, 2, 96 he bestrid | An o'er-press'd Roman. Uebrigens hatten Wieland und Eschenburg das Verbum in seiner richtigen Bedeutung gefaßt, wenn sie übersetzten: „er eile einem blutenden Lande zu Hülfe“ und „er schütze ein blutendes Land“. Richards Worte 2 K H VI 5, 3, 9 Three times bestrid him lauten bei Schlegel gleichfalls „Beschritt ihn dreymal“. Er glaubte also wohl, durch unser „beschreiten“ den Sinn des englischen Wortes ausdrücken zu können.